

Bienen@Imkerei



Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (RLP)
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster (NRW)
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (Bayern)
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain (Hessen)
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim (Baden-Württemberg)

23
2011

für die 39. KW

Fr. 22. Sept. 2011
Gesamtauflage: 9.117

Am Bienenstand

Veitshoechheim (ii) Ende September kehrt am Bienenstand Ruhe ein, und bis auf wenige Kontrollgänge und etwas Standpflege sind die Arbeiten an den Bienen erst einmal abgeschlossen. Die Völker sitzen jetzt auf zwei bzw. einer Zarge und haben ein kleines Flugloch. Die Beuten sind mit einer Blechhaube versehen, die mit einem schweren Stein beschwert wird, damit bei herbstlichen Stürmen nicht der Deckel heruntergeweht wird. Dies wäre sehr ärgerlich, da Völker ohne Deckel nicht lange überleben. Wenn auch noch die Folie fehlt und es reinregnet, sind die Völker schnell verloren.

Vermarktung vorbereiten

Im Herbst bieten die vielen Märkte und natürlich im Dezember die Weihnachtsmärkte gute Bedingungen zur Vermarktung. Wer seinen Honig zunächst in Eimer abgefüllt hat, muss ihn nun ins Glas bringen. Dies geht natürlich im Wasserbad im Wecktopf, ein Wärmeschrank erleichtert aber die Arbeit. Nach dem Erwärmen wird der Honig abgeschäumt,

noch einmal gerührt und dann abgefüllt. Das Abfüllen erfordert auch ein wenig Vorbereitung, denn Gläser und Deckel müssen in ausreichender Stückzahl und in sauberem Zustand vorhanden sein. Beim anschließenden Etikettieren ist Sorgfalt geboten, denn ein schief sitzendes Etikett oder auffällige Leimspuren machen keinen guten Eindruck beim Kunden, der das Glas im Idealfall jeden Morgen auf dem Frühstückstisch anschaut.

Vermarktung – viele Wege ...

Honigvermarktung ist zu Beginn der Imkerei in der Regel kein Problem - der Verkauf an Freunde, Bekannte und Arbeitskollegen sorgt dafür, dass das Lager sich allmählich leert. Aber mit zunehmender Völkerzahl oder in guten Honigjahren, wie es 2011 eines war, fordert auch die Vermarktung etwas mehr Arbeit. Es gibt, neben Wochen-, Herbst- und Weihnachtsmärkten, viele gute Möglichkeiten, regionalen Honig zu einem angemessenen Preis zu vermarkten. Ein gutes Beispiel sind die regionalen Honigge-

Der nächste Infobrief erscheint
in 2 Wochen

Freitag, den 07. Okt. 2011

Was zu tun ist:

- Vermarktung vorbereiten
- Späte Varroabehandlung
- Befallskontrolle

meinschaften, die sich gerade in Nordrhein-Westfalen gebildet haben. Die Idee stammt von Marianne Kehres, vom Imkerverband Rheinland. Hier betreuen mehrere Imker im Supermarkt ein Regal und bestücken es mit ihrem Honig. Gerade Supermärkte mit Regionaltheken bieten sich für solche Initiativen an. Die Regalpflege und auch eine einführende Verkostungsveranstaltung liegen in der Hand der Imker. Am Regal bzw. an den Honiggläsern werden kleine Infozettel angebracht. Diese Form der Vermarktung hat viele Vorteile: Es kann ohne viel Zeitaufwand Honig vermarktet werden, denn es entfallen die Verkaufsgespräche an der Haustür. Die Liefergarantie verteilt sich auf mehrere Köpfe und kann besser abgefangen

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Friedgard Schaper (fs) und Dr. Alfred Schulz, (as); namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdirektion wieder.

Kontakt Mayen

Tel 02651-9605-0

Fax 0671-92896-101

poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster

Tel 0251-2376-662

Fax 0251-2376-551

imkerei@lwk.nrw.de

www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim

Tel 0931/9801 352

Fax 0931/9801-350

poststelle@lwg.bayern.de

www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain

Tel 06422 9406 0

Fax 06422 9406 33

bieneninstitut@llh.hessen.de

www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim

Tel 0711 459-22659

Fax 0711 459-22233

bienero@uni-hohenheim.de

www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

werden. Es können dem Verbraucher verschiedene Sorten präsentiert werden, und die Namen der beteiligten Imkereien werden bekannt. Informationen dazu gibt es auf der Internetseite www.apis-ev.de oder www.honigland.org.

In Bayern wiederum besteht die Möglichkeit, sich für die Marke „Geprüfte Qualität“ zertifizieren zu lassen. Dieses Siegel kennzeichnet regionale Produkte aus Bayern und ist mittlerweile in allen Lebensmittelbereichen – von Obst über Gemüse und Fleischwaren – im Handel bekannt. Mit diesem Prüfsiegel kann der Verbraucher leichter den Honig als regionales Produkt erkennen, was im Supermarkt zwischen dem mittlerweile sehr umfangreichen Honigangebot aus aller Welt durchaus ein Vorteil ist. Informationen dazu gibt es unter: www.gepruefte-qualitaet-bayern.de.

In Rheinland-Pfalz kann sich jeder Imker auf der Suchseite www.honigland.rlp.de eintragen, so dass Honigkunden schnell ihren nächsten Imker finden und weitere Informationen zum individuellen Honigangebot abrufen können.

Übrigens: unsere Umfrage zur Vermarktung läuft noch und kann unter www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=29499 beantwortet werden.

Kontakt zur Autorin:
ingrid.illies@lwg.bayern.de

Veranstaltungshinweise

Kursprogramm 2012 erschienen.

Das Kursprogramm des Fachzentrums für Bienen und Imkerei in Mayen ist erschienen, Kurse und Termine unter www.bienenkunde.rlp.de [Weiterbildung].

23. Mayener Vortragsreihe Kontakte Wissenschaft und Praxis

Am 1. Oktober findet zum 23. mal die traditionelle Mayener Vortragsreihe statt.

Jens Pistorius: Gefährliche Tracht: Bienenschutz und Pflanzenschutz in Deutschland

Dr. Gerhard Liebig: Ersehnte Tracht: Entstehung, Beobachtung, Prognose und Nutzung der Waldtracht

Dr. Christoph Otten: Gemessene Tracht: Trachtentwicklung in den letzten drei Jahrhunderten

Dr. Friedgard Schaper: Neue Tracht: Russischer Löwenzahn, Jakobskreuzkraut, Riesenbärenklau und Indisches Springkraut

Weitere Infos unter: www.bienenkunde.rlp.de

Deutscher Imkertag in Stralsund

So. 09. Oktober 2011

Näheres zum Programm direkt beim D.I.B.

www.deutscherimkerbund.de

Umfrage Sommertrachternte und Vermarktung

Unsere Umfrage zur Sommertrachternte und Vermarktung läuft noch. Danke an alle, die bereits geantwortet haben. Sollten Sie noch antworten wollen - hier geht es zur Umfrage:

www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=29499

Zum Andenken an Helga Sager

Mayen (as) Am 3. August 2011 ist Helga Sager nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren gestorben. Im Zentrum ihres aktiven Lebens standen die Bienen, Bewahrung und Schutz der Natur und die Menschen die damit befasst sind. Mit unendlichem Fleiß und Ausdauer kämpfte sie für Verbesserungen der Bedingungen der Imkerei und half als langjährige 2. Vorsitzende des Imkerverband Rheinland, als Obfrau für Umwelt- und Naturschutz auch im Imkerverband Westfalen-Lippe und als Beisitzerin im Vorstand des Deutschen Imkerbund an der Seite von Dr. Schieferstein. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde Helga Sager 2004 vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (Bundesverdienstkreuz am Bande) ausgezeichnet. Imkerwissen zu vermitteln und die Bienenhalter aktuell zu informieren, waren ihr Herzensangelegenheit. Der von Helga Sager begründete telefonische Ansgedienst des Imkerverband Rheinland, den sie wöchentlich über mehr als zwei Jahrzehnte besprach, war bundesweit einmalig. Neuerungen in der Informationstechnik, zunächst FAX, heute e-mail und Internet konnten in der Folge genutzt werden weitere Kreise der Imkerschaft aktuell zu informieren. Wenn Bienen@Imkerei heute mehr als 9.000 Imker erreicht belegt dies, dass Helga Sager das Informationsbedürfnis der Imkerschaft richtig einschätzte. Ohne ihre Vorleistungen und stetes Bemühen aktuelle Meldungen und Handlungsanweisungen an die Imker zu leiten, hätte sich unser Informationsdienst so nicht entwickelt.

Danke Helga Sager!